



Abb. 2

4.3. Freistempel

Auch in 1933 waren Freistempel nur zur Bezahlung der Auslandsbriefgebühr zugelassen. Die Zeppelingebühr war in Flugpostmarken zu entrichten. Solche Briefe bedingen einen Zuschlag von € 80. (Abb.3) Geschäftsbrief 7.Südamerikafahrt mit Freistempeln 500R und 200R

4.4. Belege mit Mischfrankaturen mit Varig - Marken

Die Bemerkungen zu den Varig - Marken entsprechen denen, welche unter dem Kapitel 1932 ausgeführt wurden. Das Varig - Porto betrug unverändert 350R / 5 gr. Zuschlag für Belege mit Varig - Mischfrankaturen: € 100 (Abb. 4) 3. Südamerikafahrt, Brief Auflieferung bei Varig in Santa Cruz nach Wien mit 350R Varig - Marke für die Beförderung bis Porto Alegre wo der Brief der Condor zur Weiterbeförderung übergeben wurde. Die Zeppelinmarke wurde in Porto Alegre entwertet.



Abb. 3



Abb. 4

4.5. Belege der Hin- und Rückfahrt sowie „All Etappen Belege“

Diese Belege wurden mit deutscher Frankatur (Auflieferung Friedrichshafen oder Bordpost) für die Hinfahrt versehen (oft mit Zeppelinmarken) und in Recife erneut für die Rückfahrt aufgeliefert unter Änderung der Empfängeradresse. Wert € 150 - € 200 je nach

Zur Chicagofahrt wurden erstmals von Postoffizier Kurt Schönherr All - Etappen - Belege kreiert. Jede Etappe ist einzeln frankiert und Ankunft gestempelt worden. Bei der Chicagofahrt führte dies zu 3 Länder - Frankaturen Deutschland, Brasilien und USA.

Mit brasilianischer Frankatur wurden die innerbrasilianischen Etappen Recife – Rio und Rio – Recife dokumentiert. Diese Belege werden mit € 2500 - € 3000 gehandelt. (Abb. 6)

4.6. Belege mit Mischfrankaturen anderer Staaten

Die Machwerke findiger Händler aus 1932 finden 1933 keine Fortsetzung. Offensichtlich fehlte es an Absatzmöglichkeiten. Es sind lediglich Belege mit Mischfrankatur Argentinien / Brasilien zur Chicagofahrt bekannt, wobei diese nach Brasilien (Rio) adressiert sind, die Adresse durchgestrichen wurde und dann der Brief unter Einschreiben erneut nach Baltimore / USA aufgeliefert wurde. In diesem Fall handelt es sich eindeutig um 2x aufgelieferte Post mit Unterbrechung des Postweges. Solche Belege wurden für € 650 bereits versteigert, zuletzt 2001 in der "Kofler - Auktion" in Zürich.

4.7. Destinationen

Europa:

A,CH,NL,GB

Zuschlag € 20

B,CSR,DK,S

Zuschlag € 40

übrige europäische Destinationen

Zuschlag € 80

(incl. Saar, Danzig, Türkei)

Destinationen nach Afrika , Asien und Australien sind sehr selten und bedingen einen Zuschlag von € 200.

(Abb. 7 + 8 Vorder- / Rückseite) Brief Bahia - Aleppo / Syrien mit Flugpost via München, Chicagofahrt



Abb. 7



Abb. 8

4.8. Bewertung brasilianischer Aufgaberte

Die Bewertung gilt für alle Aufgaben des Jahres 1933. Zuschläge für unterschiedliche Farben der Bestätigungsstempel können nicht ge-

macht werden, hier gilt dieselbe Aussage wie im Kapitel 1932. Die Bewertung kann für folgende Orte zusammengefasst werden:

- Zuschlag € 0: Recife, Rio, Santos, Sao Paulo,
 Zuschlag € 20: Bahia, Curitiba, Pelotas, Porto Alegre,
 Zuschlag € 30: Belem, Blumenau, Florianopolis, Joinville, Natal,
 Rio Grande del Sul, Sao Francisco, Victoria
 Zuschlag € 40: Belmonte, Cuyaba, Fortaleza, Maceio, Paranaqua,
 Zuschlag € 60: Aracuja, Itahay, Parahyba, Santarem,
 Zuschlag € 80: alle übrigen, nicht gelisteten Aufgäbeorte

4.9. Bewertung besonderer Stempelfarben und Zusatzstempel

Wie im Kapitel von 1932 bereits beschrieben kommt neben den anderen Stempelfarben gelb nur sehr selten vor (Verwendung in Rio und Curitiba), da sie schlecht erkennbar war. Für solche Belege ist ein Zuschlag von € 100 gerechtfertigt.

(Abb. 9) Brief Curitiba - Budapest/Ungarn, 5. Südamerikafahrt

Auch in 1933 fand der violette, ovale Werbestempel für Wasserflugzeugpost in Joinville Verwendung. Zuschlag für diesen Werbestempel vorder- oder rückseitig: € 80 (Abb. 10 + 11)

Der in 1932 bekannte deutsche Bestätigungsstempel (siehe dort) wurde in 1933 nicht mehr eingesetzt. Abb.9

